

## Protokoll Parlament

|                    |                                |
|--------------------|--------------------------------|
| <b>Sitzung Nr.</b> | <b>68</b>                      |
| <b>Datum</b>       | <b>Dienstag, 16. Juni 2015</b> |
| <b>Beginn</b>      | 19:30 Uhr                      |
| <b>Ende</b>        | 21:40 Uhr                      |
| <b>Ort</b>         | Gemeindesaal Schlossgut        |

|                                |   |  |
|--------------------------------|---|--|
| <b>Präsident</b>               | Hansueli Strahm   | SVP  |
| <b>Vizepräsident</b>           | Helena Denkinger  | GLP  |
| <b>Stimmzählerinnen</b>        | Gabriela Krebs<br>Urs Siegenthaler  | SP<br>Grüne  |
| <b>Sekretariat / Protokoll</b> | Erika Wyss  |  |
| <b>Mitglieder</b>              | Grüne Daniela Fankhauser<br>Annj Harder<br>Nicolai Wenger<br>Vera Wenger<br>Irene Wernli Muster   | SVP Urs Baumann<br>Peter Kiener<br>Urs Strahm<br>Ulrich Wahlen |
|                                | FDP Lukas Bolliger<br>Markus Troxler  | SP Ursula Schneider<br>Heinz Malli (parteilos)                 |
|                                | GLP Jürg Dähler<br>Andreas Oestreicher  | BDP Lionel Haldemann<br>Walter Stamm                           |
|                                | FWM Marc Bürki  | EVP Dieter Blatt<br>Werner Fuchser                             |
|                                | EDU Christine Joss  | Verena Schär   |
| <b>Entschuldigt</b>            | Luca Martignoni<br>Ueli Schweizer<br>Elisabeth Striffeler<br>Patrik von Allmen  | FDP<br>FWM<br>SP<br>SVP  |
| <b>Mitglieder Gemeinderat</b>  | Beat Moser, Gemeindepräsident<br>Reto Gertsch<br>Andreas Kägi<br>Jakob Hasler<br>Marianne Mägert<br>Christoph Maurer<br>Rosmarie Münger |  |
| <b>Abteilungsleitende</b>      | Bruno Buri<br>Thomas Krebs<br>Martin Niederberger   |  |

## Eröffnung

Parlamentspräsident Hansueli Strahm eröffnet die 68. Sitzung und stellt die Anwesenheit von 26 Mitgliedern fest. Das Parlament ist somit beschlussfähig. Die Traktandenliste mit den Unterlagen ist rechtzeitig zugestellt worden. Zur Traktandenreihenfolge erfolgen keine Wortmeldungen, die Geschäfte werden wie vorgesehen behandelt,

---

Genehmigt am 25. August 2015

### Parlament Münsingen

Der Präsident:

Die Sekretärin:

Hansueli Strahm

Erika Wyss

---

| Nr.                | Gegenstand   | Massnahme     | Beilage |
|--------------------|--|---------------|---------|
| <b>Parlament</b>   |  |               |         |
| 1                  | 1.2.1<br>Mitteilungen Parlament 16.06.2015                               | Kenntnisnahme |         |
| 2                  | 1.2.1<br>Protokoll 17.03.2015  | Genehmigung   | 1       |
| <b>Finanzen</b>    |  |               |         |
| 3                  | 2.60.3<br>Rechnung 2014  | Genehmigung   | 2       |
| <b>Präsidiales</b> |  |               |         |
| 4                  | 1.31.9<br>InfraWerkeMünsingen - Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2014 | Kenntnisnahme | 3       |
| <b>Bau</b>         |  |               |         |
| 5                  | 3.6.8 ; 1.1.9.2<br>T-30 Ortsteil West - Kreditabrechnung Realisierung    | Kenntnisnahme | 4       |
| <b>Parlament</b>   |  |               |         |
| 6                  | 1.2.1<br>Einfache Anfragen 16.06.2015                                    | Kenntnisnahme |         |
| 7                  | 1.2.1<br>Parlamentarische Vorstösse - Neueingänge 16.06.2015             | Kenntnisnahme |         |

|                                |  |
|--------------------------------|--|
| <b>Parlamentsbeschluss-Nr.</b> | <b>54/2015</b>                           |
| <b>Aktennummer</b>             | 1.2.1                                    |
| <b>Geschäft</b>                | <b>Mitteilungen Parlament 16.06.2015</b> |

**Hansueli Strahm, Parlamentspräsident**, eröffnet die Sitzung und gibt die Entschuldigungen bekannt. Den krankheitshalber Abwesenden wünscht er im Namen des Parlaments gute Besserung. Er macht auf eine organisatorische Neuerung aufmerksam: Für während den Verhandlungen einzureichende Anträge liegt neu ein Formular bei der Parlamentssekretärin auf. Um Missverständnissen bei Abstimmungen vorzubeugen und für die Komplettierung der Akten ist es hilfreich, wenn die Anträge (Ergänzung, Abänderung, Rückweisung etc.) jeweils schriftlich vorliegen.

**Thomas Krebs, Gemeindeschreiber**, stellt die zukünftige Online-Sitzungsvorbereitung vor und zeigt die Handhabung auf (Beamer). Es ist vorgesehen, diese auf die Oktober-Sitzung einzuführen; für die August-Sitzung wird parallel zum Papierversand der Online-Zugriff aufgeschaltet. Im Schlossgutsaal wird der drahtlose Internet-Zugang eingerichtet, die Parlamentsmitglieder können mit Laptop oder Tablet die Unterlagen abrufen, zudem werden die Akten der behandelnden Geschäfte auf die Leinwand projiziert. Die personalisierten Logins liegen den Parlamentsmitgliedern bereits vor.

### **Mitteilungen aus dem Gemeinderat**

**Beat Moser, Gemeindepräsident:** Als erstes zum Zwischenstand der Fusionsabklärungen mit Tägertschi. In allen vier Arbeitsgruppen haben wir per Ende Mai die Arbeiten abgeschlossen. Am 24. Juni 2015 werden die Abschlussitzung mit dem Projektausschuss und den Teilprojektgruppen stattfinden sowie die Präsentation an die Gemeinderäte erfolgen. Die Resultate: Wir sind auf keine unlösbaren Aufgaben gestossen, und der vorgesehene Fahrplan kann vollständig eingehalten werden. Wir hatten eine sehr offene und transparente Zusammenarbeit mit intensiven Gesprächen und Rückfragen; zusätzliche Aufträge sind ausgelöst worden, die zum Teil mit Hilfe von Externen erledigt wurden, speziell die Aufnahmen von Leitungen und Strassen. Der bisherige Aufwand entspricht dem Budget, wir sind eher leicht darunter, was die Stunden und Kosten anbelangt. Als nächster Meilenstein geht der Fusionsbericht vom 16. Juli bis am 17. August 2015 zu den Parteien und Fraktionen in die Vernehmlassung. Am 13. August 2015 findet in Tägertschi eine Informationsveranstaltung statt. An dieser sind die Parteien und Interessierten eingeladen. Der Anlass findet absichtlich in Tägertschi statt, wir wollen respektieren, dass das Anliegen vor allem von dort kommt. Wir laden euch herzlich ein, daran teilzunehmen; eine separate Einladung an die Gesamtbevölkerung wird noch ergehen.

Zur Weiterentwicklung der politischen Strukturen: Wir sind im Abschluss der ersten Phase. Wir haben mit euch zusammen in einer Vernehmlassung die Themen festgelegt und sie auch verabschiedet. Zurzeit erarbeiten wir zu jedem Reformthema einen Bericht mit Varianten, mit einer Bewertung von Vor- und Nachteilen. Im September/Oktober machen wir einen Versand mit Fragen an die Parteien und die Öffentlichkeit, damit wir auch die Bevölkerung einbeziehen können. In der anschliessenden Phase drei werden die sich abzeichnenden Änderungen in die Gemeindeordnung (GO) und in die Reglemente einfliessen, so dass im Juni 2016 das Parlament darüber befinden kann. Im November 2016 gelangt das Projekt zur Volksabstimmung. Damit wären wir mit einer neuen Grundordnung bereit für das Wahljahr 2017.

Eine weitere Information betrifft den Zwischenstand der Eignerstrategie für die InfraWerkeMünsingen (IWM). Hieraus sollte dann das Reglement für die Energiezukunft Münsingen erarbeitet werden. Wir haben gemerkt, dass es unabdingbar ist, euch das zukünftige Reglement der InfraWerke und das Reglement der Energiezukunft Münsingen aus einem Guss präsentieren zu können. Es macht keinen Sinn, zuerst über das Reglement IWM und drei Monate später über das Reglement Energiezukunft zu befinden, es fehlt der Zusammenhang. Wichtig ist auch, dass die Umweltkommission mit einbezogen wird, und wir haben einen recht sportlichen Terminplan zusammengestellt. Vorgesehen war, das Geschäft im Dezember vors Parlament zu bringen, aber damit wir im ganzen Ablauf genügend Zeit haben für die Vernehmlassungen in den Partei-

en, kommen wir nicht vor März 2016 damit. Ihr müsst bis dann natürlich die beiden Reglemente haben, aber ihr wärt sicher auch an der Verordnung interessiert, hier wird die Stossrichtung definiert. Das bedingt noch etwas einen Effort und ich bitte um Verständnis für diese Verschiebung.

Am 25. Juni 2015 findet die nächste Regionalkonferenz in Gerzensee statt. Es sind nur Jahresbericht, Jahresrechnung und eine Kreditabrechnung über das Projekt Landschaft zu behandeln. Ich erinnere daran, dass die Mitwirkung am regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) am 15. Juli 2015 ausläuft und ich bitte die Parteien und Fraktionen, euch hier noch einzubringen. Detailabgaben zum Thema findet ihr unter [www.webgis-rkbm.ch](http://www.webgis-rkbm.ch). Hier sind interessante Informationen dazu, sowie Karten und alle Massnahmepläne zu Münsingen.

Zum Thema Schulraumplanung: Unsere Planungsgrundlagen werden fortlaufend à jour gehalten und wir sehen, dass wir im Schuljahr 2016/17, beginnend im August 2016, Bedarf für einen weiteren Kindergarten haben. Wir werden dannzumal noch nicht soweit sein mit den baulichen Massnahmen, wir werden die Kindergärten noch nicht zur Verfügung haben. Der Gemeinderat hat verschiedene Alternativen geprüft und wir sind zum Schluss gekommen, dass wir den 14. Kindergarten provisorisch im Blumenhaus einrichten wollen. Das Blumenhaus bietet ideale Räumlichkeiten und wir können es für diese Zeit umnutzen und später wieder rückführen. Die grossen Mieter im Blumenhaus sind vor allem die Volkshochschule und die Musikschule. Mit beiden sind wir in Abklärung für Ersatzmöglichkeiten und wir werden hier sicher eine Lösung finden. Das Blumenhaus werden wir für zwei Jahre als Kindergarten nutzen; die Kindergartenzahlen sind tatsächlich hoch und die Kindergartenklassen weisen Grössen über den Vorgaben aus.

Eine weitere Information zum neuen Rechnungsmodell HRM2, welches ab Januar 2016 in Kraft tritt. Wir zeigen hiezu drei Sachen. Die Ausgliederung der InfraWerke, diese werden nicht mehr in unserer Erfolgsrechnung konsolidiert, dann die Neubewertung der Bilanz mit Wissensstand 1.1.2015 und die neuen Aktivierungsgrenzen. Bislang waren 10% der Investitionen abzuschreiben, neu gibt es für verschiedene Anlagekategorien verschiedene Abschreibungsgrundsätze. *Beat Moser zeigt die veränderten Sachlagen anhand einer PowerPointPräsentation auf. Ergänzende Informationen: Zukünftig werden die InfraWerke als Beteiligung der Gemeinde aufgeführt; im Verbund mit den übrigen Spezialfinanzierungen der Gemeinde. In zwei Bereichen erfolgen Neubewertungen, einerseits in den Wertschriften, das betrifft v.a. die Aktien der SLM und andererseits bei den Liegenschaften im Finanzvermögen. Nach HRM1, Stand 1.1.2015 beträgt das Eigenkapital CHF 4.7 Mio., Bewertung nach HRM2-Regeln ergäbe CHF 48.7 Mio. Es handelt sich hier um einen buchhalterischen Wert, eine Bilanzaufwertung; die Gemeinde ist deshalb nicht reicher, es ergibt sich auch keine Schuldenreduktion hieraus. Die Budgeterarbeitung 2016 erfolgt bereits nach den Grundlagen von HRM2.*

**Christoph Maurer, Gemeinderat:** An der letzten Sitzungen habt ihr von Beat Moser erste Informationen im Zusammenhang mit dem Schlossgutpark erhalten. Wir waren in der Zwischenzeit nicht untätig und heute sind wir soweit, um mit unseren Ideen an die Öffentlichkeit zu gelangen. Im Sommer werden im Schlossgutpark Plakate stehen, das Motto wird sein: „üse Schlosspark“. In Abhängigkeit mit dem ganzen geschichtlichen Hintergrund können wir den Schlosspark nur sanft renovieren und wir arbeiten eng mit der Denkmalpflege zusammen. Seit Beginn der Planung hatten wir den Wunsch, den Park mit Wasser zu beleben. Aus historischen Plänen geht hervor, dass hier früher Weiher vorhanden waren und Wasser bringt auch Leben in einen öffentlichen Raum. Alte Wege werden eventuell umgeleitet, neue werden erstellt, aber auch hier sind wir an die historischen Gegebenheiten gebunden und können nicht alles auf den Kopf stellen. Die Hofstatt soll nicht zu einem Tummelplatz werden, aber wir wollen sie öffnen und die Zäune und die Schafweide wegnehmen. Sie wird mit einer Naturwiese angesät und wir nehmen nicht an, dass dann alle im hohen Gras herumtollen. Im oberen Teil zwischen Altersheim und Allee ist ein Pavillon geplant, in welchem kleine kulturelle Anlässe stattfinden könnten. Wir möchten diese Anlässe nicht in die eigentliche Allee hineinnehmen, weil dort jener historische Charakter erhalten bleiben sollte. Bereits seit Beginn der Planung – und wir sind jetzt seit zwei Jahren dran – haben wir die Anwohner in den Prozess einbezogen; aber auch Kirchgemeinde, Altersheim, oder Institutionen wie den Ortsbildschutzverein, den Natur- und Vogelschutzverein und weitere interessierte Kreise eingebunden.

Es mutet vielleicht eigenartig an, dass die Planung von der Kultur- und der Sozialabteilung aufgegleist worden ist. Die Anliegen aus der Bevölkerung kamen aus diesen Kreisen und wir wollten das kulturelle Zentrum in Münsingen, aber auch das gesellschaftliche Zusammensein, auf diesem Platz fördern. Mit fortschreitender, konkreter Planung wird es in die Liegenschafts- und in die Bauabteilung übergehen.

Im Zusammenhang mit den verschiedenen kulturellen Anlässen, welche nun im Sommer stattfinden, möchten wir darauf aufmerksam machen, was hier passiert. Im August wird das Geschäft in der Liegenschaftskommission behandelt, im September im Gemeinderat und es sollte am 1. Dezember 2015 dem Parlament vorgelegt werden. Das gibt euch eine Vorahnung, dass es ein Finanzgeschäft fürs Parlament wird und ich hoffe, dass wir hier einen gemeinsamen Weg finden, damit wir auch den hinteren Teil des Schlossgutareals, welches noch im urtümlichen Zustand ist, sanieren und der Bevölkerung zugänglich machen können.

**Jakob Hasler, Gemeinderat:** An der letzten Sitzung im März haben wir vom Parlament grünes Licht erhalten, damit wir das Reglement KITA dahingehend überarbeiten können, dass eine Auslagerung der KITA möglich wird. Wir sind das angegangen, es ist aber – entgegen dem ursprünglichen Zeitplan – noch nicht zur Präsentation im Parlament bereit. Neu werden wir alle drei Angebote, welche freiwillige Gemeindeaufgaben darstellen, darin geregelt haben. Das sind einerseits die KITA/Tageseltern und andererseits die Tagesferien. Das sind unsere freiwilligen Angebote und wir haben somit eine gemeinsame Basis, um diese zu regeln.

Bei der Auslagerung der KITA haben wir in der Zwischenzeit eruiert, wie wir das angehen wollen. Wir haben u.a. eine juristische Begutachtung machen lassen und wie es so geht: wir haben von verschiedenen Juristen, verschiedene Rückmeldungen erhalten. Es ging hauptsächlich um die Frage, ob wir öffentlich ausschreiben oder nicht. Schlussendlich haben wir uns – im Vergleich mit anderen ähnlichen Geschäften in anderen Gemeinden/Städten – entschlossen, die öffentliche Ausschreibung vorzunehmen. Zu diesem Zweck hat der Gemeinderat Eignungs- und Zuschlagskriterien verabschiedet. Als erstes Eignungskriterium bestimmten wir die fachliche Leistungsfähigkeit im Führen einer KITA; das wurde geprüft, in dem der Nachweis über mindestens drei Jahre KITA-Führung erbracht und zudem die entsprechenden Reglemente und Konzepte vorgewiesen werden mussten. Zweitens mussten die Instrumente der Qualitätssicherung ebenfalls in den Unterlagen nachgewiesen werden. Beim dritten Punkt, der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, ging es v.a. um die Personen; uns interessierten das vorhandene Fachwissen im Führen von Tagesstruktureinrichtungen und der Nachweis von Leistung und Erfahrung in der Geschäftsführung. Viertens die Rechtsform der Trägerschaft; hier hatten wir den Anspruch, dass es eine Nonprofit-Organisation sein sollte, vorzugsweise ein Verein, eventuell eine Stiftung.

Auf die Ausschreibung haben wir vier Bewerbungen erhalten, welche alle die Eignungskriterien erfüllt haben – bei zweien davon haben wir ein halbes Auge zugeedrückt. Bei der Bewertung der Zuschlagskriterien ging es uns v.a. darum, dass das Personal quasi in globo übernommen wird, so wie es heute ist, also die Personen, die Pensen und die Funktionen. Dieses Kriterium gewichteten wir mit 30%. Die Anstellungsbedingungen des Personals, also Stellenbeschreibungen, Lohnstabellen, Pensionskasse, usw. wurden mit 20% gewichtet, d.h. der eigentliche Personalblock wurde insgesamt mit 50% gewertet. Ein relativ einfaches Kriterium war der Mietpreis, für die Liegenschaft fordern wir CHF 60'000.00, was darüber ist, gibt entsprechend mehr Punkte; Gewichtung 30%. Für die Verpflegung und das pädagogische Konzept vergaben wir je 10%. Der Zuschlag, bzw. die Auswertung ist mittlerweile erfolgt. Morgen wird der Gemeinderat die Verfügung erlassen, dann muss die 10-tägige Einsprachefrist abgewartet werden. In dieser Zeit kommunizieren wir das Resultat noch nicht nach aussen, aber anschliessend werdet ihr, die Medien und die Öffentlichkeit via Medienmitteilung informiert.

Im Nachhinein haben wir festgestellt – auch im Gespräch mit den KITA-Leuten selber – dass wahrscheinlich das pädagogische Konzept etwas schwach bewertet worden ist. Letztendlich hat es für die Bewertung keine Rolle gespielt, weil – das kann ich vorweg nehmen, obwohl wir heute Abend noch keine Namen nennen – wir schlussendlich mit Abstand denjenigen Betrieb wählen können, der sowohl der KITA, wie auch uns am besten gepasst hat. Wir sind sehr zufrieden und zuversichtlich, dass die Übertragung gut von statten gehen wird und dass die KITA in gute Hände kommt. Ich habe im Frühling gesagt, dass die KITA für uns ein Juwel ist, deshalb war für uns sehr wichtig, diesen Prozess sorgfältig durchzuführen und ich glaube, das ist gelungen. Auch

wenn er nicht da ist, danke ich an dieser Stelle Martin von Känel und allen, die an diesem Projekt beteiligt waren, ganz herzlich. Wir können ein gutes Gefühl haben, bei dem was gemacht worden ist und auch bei der Wahl, die sich schlussendlich ergeben hat. Das Reglement wird an der nächsten Sitzung dem Parlament vorgelegt.

**Andreas Kägi, Gemeinderat:** Bei der UeO Dorfzentrum ist das Baugesuch gemäss Terminplan eingereicht worden, die Bauabteilung hat es intern geprüft und in längstens drei Wochen wird das AGR die Vorprüfung abgeschlossen haben. Noch vor den Sommerferien werden wir profilieren und publizieren können – immer unter der Voraussetzung, dass das AGR mitspielt.

In der Zeit vom 23. bis 30. April 2015 haben Verkehrskontrollen durch die Kantonspolizei an der Sägegasse stattgefunden. Wer dort durchgefahren ist, wunderte sich, weshalb plötzlich ein Einfamilienhaus neu da gestanden ist, das war also der Radarkasten. In einer Woche wurden 8'395 Fahrzeuge gemessen, von diesen musste 564 Fahrzeuglenkenden eine Ordnungsbusse ausgestellt werden; das bedeutet 1-15 km/h zu schnell. Zwei erhielten eine Anzeige und ein Lenker musste mit einer Administrativmassnahme verzeigt werden, d.h. ihm wird der Führerausweis entzogen. Nach Abzug war er immer noch mehr als 20km/h zu schnell unterwegs. Die letzten drei gibt es immer, die ersten 564 sind im Verhältnis zum Gesamten wenig. 93,2% haben sich an die Tempolimiten gehalten, das ist ein sehr erfreuliches Ergebnis. Momentan wird an der Belpbergstrasse geblitzt.

**Nicolai Wenger, Grüne:** Für mich ist heute die letzte Parlamentssitzung. Ich möchte euch gerne die wirklichen Gründe für meinen Rücktritt angeben und nicht mein Studium oder sonst irgendetwas vorschieben. Was mich interessiert und auch der Grund ist, weshalb ich mich habe zur Wahl stellen lassen, ist das Leben. Das Leben in Münsingen mit all seinen Facetten und das, was in der Politik meiner Meinung nach gehen sollte. Das wird, wie ich in den letzten 1½ Jahren habe feststellen müssen, im Parlament vor allem auf das Geld herunter gebrochen. Ich bin einverstanden, dass man über Geld reden muss und ich finde es – obwohl mit meinen kleinen Studi-Jobs nicht so davon betroffen – sogar richtig interessant; nämlich dort, wo es ums Ausarbeiten eines Geschäfts geht. Also, wenn man schauen muss, welche Ziele man mit welchen Mitteln erreichen will, welche möglichen Lösungen es gäbe und wie man das am besten erreicht. Ich erlebe das z.B. gerade bei der Organisation eines Open-Airs in Brenzikofen. Das gibt tatsächlich sehr spannende Diskussionen – auch um Geld. Genauso stelle ich mir auch die Arbeit im Gemeinderat oder in einer Kommission vor.

Aber die beiden Möglichkeiten, die ich im Parlament habe, nämlich dafür zu sein, wenn das Geschäft sein Geld wert ist, oder dagegen, wenn das Geschäft sein Geld nicht wert ist, geben mir nicht das Gefühl, etwas zum Ganzen beizutragen, ehrlich gesagt, nicht einmal, eine Meinung zu vertreten. Ein weiterer Grund, den ich vor allem auch bei Vertretern meiner Generation sehr oft höre, ist die Austauschbarkeit. Was macht es für einen Unterschied, ob ich jetzt die FDP oder die Grünen wähle? Schlussendlich wollen beide politisch korrekt sein, wollen – zumindest kurz nach Fukushima – auch den Atomausstieg, Ende Jahr eine saubere Abrechnung und für die nächste Legislatur ein paar Wählerstimmen mehr. Das ist wahrscheinlich auch der Grund, weshalb auf den Parlamentslisten kaum Kandidaten in meinem Alter stehen. Bei uns stehen einfach wirklich die anderen Aspekte im Vordergrund.

Wenn ich nun zurücktrete, will ich das mit guten Worten machen. Auch von denen habe ich genug auf Lager. Ich finde es richtig schön, gibt es in den Fraktionen keinen Fraktionszwang. Parteipolitische Überlegungen, wie „wir unterstützen das Projekt von diesen, so helfen sie bei demjenigen von uns“ habe ich kaum mitbekommen. Solche unehrliche Argumente machen die ganze Glaubwürdigkeit der Politik kaputt und ich rechne es euch allen hoch an, dass ihr am Boden geblieben seid und lösungs- statt machtorientiert denkt. Wird uns das doch von unseren nationalen Mutterparteien ausnahmslos genau andersrum vorgelebt. Darum war für mich das schönste an den Dienstagabenden jeweils das gemeinsame „eis-ga-zieh“. Dort können sich alle hinsetzen, egal neben wen und alle haben sich etwas zu sagen. Da seid ihr anderen Politikern sehr weit voraus.

Wenn ich mich aus dem Parlament zurückziehe, heisst das nicht, dass ich mich nicht weiter politisch betätige. Ich stecke einfach meine Energie in Anderes und in Projekte, hinter denen ich stehen kann und, im Gegensatz zu hier, weiss, dass es einen Unterschied macht, ob ich dastehe oder jemand anderes. Im Moment kann und will ich mich vor allem in der Kultur engagieren

und dass das Gefühl, etwas Gutes zu tun und gebraucht zu werden, wichtig und befriedigend ist, muss ich euch nicht erzählen. Ich bedanke mich ganz herzlich für die Zeit mich euch und wünsche allen einen guten Sommer.

**Hansueli Strahm, Parlamentspräsident:** Wir bedauern diesen Rücktritt sehr, aber schlussendlich ist auch hier kein Zwang und das ist das Schöne an unserem System.

|                                |  |
|--------------------------------|--|
| <b>Parlamentsbeschluss-Nr.</b> | <b>55/2015</b>   |
| <b>Aktennummer</b>             | 2.60.3   |
| <b>Geschäft</b>                | <b>Rechnung 2014</b>   |
| <b>von</b>                     | Gemeinderat  |
| <b>Ressort</b>                 | Finanzen   |
| <b>Protokollauszug</b>         | Gemeindepräsident Beat Moser<br>Abteilungsleiter<br>InfraWerkeMünsingen<br>Parlamentssekretariat |
| <b>Beilage</b>                 | Detaillierte Rechnung 2014   |

### Ausgangslage

Der konsolidierte Voranschlag 2014, beinhaltend die Einwohnergemeinde (EWG) und die InfraWerkeMünsingen (IWM), rechnete mit Aufwendungen von CHF 79'166'190.00 und Erträgen von CHF 77'586'060.00, somit war ein Defizit von CHF 1'580'130.00 geplant.

### Sachverhalt

Der ausführliche Vorbericht inklusive Kennzahlenberechnung, Nachkredittabellen und weiterer Angaben ist in der gedruckten Rechnung abgebildet. Nachfolgend unter „Finanzen“ in Kürze.

### Finanzen

Die konsolidierte Rechnung 2014 schliesst mit Aufwendungen von CHF 75'241'264.70 und Erträgen von CHF 72'933'398.12 mit einem Defizit von CHF 2'307'866.58 ab. Gegenüber dem Voranschlag beträgt die Abweichung CHF 727'736.58, was 1.0 % vom Gesamtertrag entspricht. Die Analyse der wesentlichen Abweichungen nach Arten ergibt folgendes Resultat.

Auf die Jahresrechnung haben sich folgende Positionen positiv ausgewirkt:

- Der Personalaufwand liegt trotz zunehmender Projekte und Aufgaben unter dem Budget.
- Der Sachaufwand liegt deutlich unter dem Budget und unter dem Vorjahr, die Budgetdisziplin der Verwaltung ist gut.
- Die Sozialhilfe ist gegenüber dem Budget und dem Vorjahr deutlich gesunken und die Rückerstattungen aus der Alimentenbevorschussung sind höher ausgefallen. Die beiden Verbesserungen neutralisieren sich aber, weil entsprechend weniger im Lastenverteiler zurückfliesst.
- Die Vermögenserträge liegen dank Buchgewinnen und Einnahmenüberschüssen der Investitionsrechnung (aus Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser) um CHF 450'000 über dem Budget.
- Die Entgelte liegen leicht über dem Budget.
- Die Einlagen in die Spezialfinanzierungen liegen um CHF 1'271'340 deutlich über dem Budget (vor allem Mehrwertabschöpfung).

- Die eigenen Beiträge liegen um CHF 1.3 Mio. unter Budget (Sozialhilfe)
- Die Nachkredite sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen
- Die Investitionen liegen vor allem im Bereich der InfraWerkeMünsingen unter dem Budget, entsprechend wurden auch weniger Abschreibungen getätigt

Negativ ausgewirkt haben sich folgende Positionen:

- Die Steuereinnahmen sind um rund CHF 1.0 Mio. zu hoch budgetiert worden
- Die Rückerstattungen vom Kanton sind um CHF 1.4 Mio. tiefer ausgefallen (Sozialhilfe)

Gegenüber dem Voranschlag 2014 ergeben sich folgende wesentlichen Abweichungen in den **Funktionen**:

| <b>Veränderungen (+ Verbesserung, - Verschlechterung)</b>   | <b>In CHF 1'000</b> |
|---|---------------------|
| 0 Allgemeine Verwaltung   | + 7                 |
| 1 Öffentliche Sicherheit: Die kantonale Rückerstattung für Kindes- und Erwachsenenschutz KESB von 635' war in Funktion 5 budgetiert | + 769               |
| 2 Bildung: Ausbau Tagesschulangebot   | - 117               |
| 3 Kultur und Freizeit   | + 61                |
| 4 Gesundheit  | - 10                |
| 5 Soziale Wohlfahrt: Siehe Verschiebung KESB von 635' unter Fkt.  | - 637               |
| 6 Verkehr: Kosten LV öffentlicher Verkehr tiefer als budgetiert   | + 166               |
| 7 Umwelt und Raumordnung  | + 8                 |
| 8 Volkswirtschaft   | + 7                 |
| 9 Finanzen und Steuern (Minderertrag Steuern)   | - 981               |
| <b>Saldo der grössten Abweichungen</b>  | <b>- 727</b>        |

Anstelle der budgetierten Nettoinvestitionen von CHF 18.3 Mio. wurden effektiv CHF 6.8 Mio. realisiert. Einige Investitionen der IWM werden im Folgejahr realisiert. Die IWM haben an Stelle der geplanten CHF 15.2 Mio. nur CHF 4.2 Mio. investiert.

Alle Nachkredite liegen in der Kompetenz des Gemeinderates oder des Verwaltungsrates der IWM. Die Nachkredite sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Der VR der IWM genehmigte seine Rechnung inklusive Nachkredite am 16.03.2015.

### **Entwicklung der Bestandesrechnung (in Mio. CHF)**

#### **Aktiven**

Die Bilanzsumme der Aktiven von CHF 64.1 Mio. per 31.12.2014 setzt sich wie folgt zusammen:

|                     |      |
|---------------------|------|
| Finanzvermögen      | 34.0 |
| Verwaltungsvermögen | 30.1 |

Das **Finanzvermögen** besteht aus denjenigen Vermögenswerten, die ohne Beeinträchtigung der Erfüllung öffentlicher Aufgaben veräussert werden können. Das Schnittstellenkonto (Guthaben InfraWerkeMünsingen bei der Gemeinde) von 3.1 Mio. CHF wurde hier nach den Konsolidierungsvorschriften bereits in Abzug gebracht, wie in gleicher Höhe bei den Passiven (kurzfristiges Fremdkapital der Gemeinde).

Das **Verwaltungsvermögen** beinhaltet jene Anlagen, welche unmittelbar einer öffentlichen Aufgabe dienen (Hoch- und Tiefbau, Mobiliar, Investitionsbeiträge). Die Abschreibungspflicht vom steuerfinanzierten Verwaltungsvermögen beträgt 10 % des Restbuchwertes. Nach Verbuchen der Nettoinvestitionen abzüglich der Abschreibungen erhöht sich das Verwaltungsvermögen um 3.4 Mio. CHF auf 30.1 Mio. CHF.

#### **Passiven**

Die Bilanzsumme der Passiven von 64.1 Mio. CHF per 31.12.2014 setzt sich wie folgt zusammen:

|   |       |
|---|-------|
| Fremdkapital                              | 24.4. |
| Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen | 23.9. |
| Spezialfinanzierung Mehrwertabschöpfung   | 11.1  |
| Eigenkapital                              | 4.7.  |



Das mittel- und langfristige **Fremdkapital** wurde um 5.0 Mio. auf 17.1 Mio. CHF erhöht.

Das Finanzvermögen mit 34.0 Mio. Franken ist höher als das Fremdkapital mit 24.4 Mio. Franken. Für die Münsinger Bevölkerung besteht somit ein **Pro Kopf-Vermögen** von CHF 825.00 (im Vorjahr CHF 1'130.00).

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Verpflichtungen für **Spezialfinanzierungen** wie folgt verändert:

| Konti   | Einwohnergemeinde                  | Zuwachs      | Abgang     | Saldi<br>31.12.2014  |
|---------|------------------------------------|--------------|------------|----------------------|
| 2280.01 | Ersatzabgaben Zivilschutzbauten    |              | 78'458.00  | 0.00                 |
| 2280.02 | Abwasser Rechnungsausgleich        | 173'566.94   |            | 2'113'732.80         |
| 2280.03 | Feuerwehr                          | 50'049.30    |            | 545'945.86           |
| 2280.06 | Abfallbeseitigung                  | 16'581.54    |            | 699'108.50           |
| 2280.07 | Abwasseranlagen Werterhaltung      | 1'019'000.00 |            | 3'985'400.69         |
| 2281.02 | Kultur, Sport                      |              | 25'995.85  | 67'096.28            |
| 2281.03 | In- und Auslandhilfe               |              | 40'000.00  | 6'179.95             |
| 2281.04 | Mehrwertabschöpfungen              | 1'442'516.50 | 566'309.65 | 11'138'426.55        |
| 2281.06 | Soziales                           | –            | –          | 70'570.25            |
| 2281.07 | Museum                             | 8'370.22     |            | 31'907.33            |
|         | <b>InfraWerkeMünsingen</b>         |              |            |                      |
| 2281.01 | Elektrizitätsversorgung            |              | 102'728.91 | 11'131'848.30        |
| 2281.05 | Wärmeversorgung Rechnungsausgleich |              | 67'469.55  | 510'635.45           |
| 2280.09 | Wasseranlagen Werterhaltung        | 572'000.00   |            | 2'606'832.97         |
| 2280.08 | Wasseranlagen Rechnungsausgleich   |              | 266'648.85 | 2'100'833.37         |
|         | <b>Total Spezialfinanzierungen</b> |              |            | <b>35'008'518.30</b> |

Das **Eigenkapital** beträgt nach der Defizitverbuchung CHF 4'739'392.45, dies entspricht 3 Steuerzehnteln.

## Beschluss

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament folgenden

### Beschluss:

1. Die konsolidierte Rechnung 2014 mit Aufwendungen von CHF 75'241'264.70 und Erträgen von CHF 72'933'398.12 wird genehmigt.
2. Das Defizit von CHF 2'307'866.58 wird dem Eigenkapital entnommen. Das Eigenkapital beträgt neu CHF 4'739'392.45.
3. Den Ausgaben der Investitionsrechnung von CHF 8'808'181.25 stehen Einnahmen von CHF 2'007'675.78 gegenüber, was Nettoinvestitionen von CHF 6'800'505.47 ergibt.

*Gestützt auf Art. 54<sup>1</sup> c) der Gemeindeordnung ist dieses Geschäft traktandiert. Eintreten ist obligatorisch.*

**Beat Moser, Gemeindepräsident:** Es geht um Geld, und es geht um viel Geld. Trotz vielen Sparanstrengungen, trotz zusammen nach Lösungen suchen, trotz einer guten Disziplin in der Verwaltung konnten wir das Budget 2014 nicht einhalten. Es gab verschiedene Abweichungen, z.T. konnten wir Ausgaben kürzen, aber wir hatten v.a. gebundene Ausgaben, besonders im Schulwesen, die vom Kanton her anders in den Lastenverteiler aufgenommen worden sind. Dann haben wir ja an den Tagesschulen das Leistungsangebot erweitert, was zu Mehrausgaben geführt hat.

Den ganzen grossen Unterschied machen aber die Erträge aus. Im Wesentlichen sind das ohne Zweifel die Steuereinnahmen der natürlichen Personen. Es ist mir ein Anliegen, euch zu erklären, wo wir entgleist und wie die Fehleinschätzungen entstanden sind, damit ihr seht, auf wel-

cher Grundlage das Budget 2015 zu Stande gekommen ist. Wir zeigen auch bereits die Planung 2016 auf, Stand letztes Jahr (*ppt*). Ein ganz wesentlicher Treiber ist die Einwohnerzahl, sind also die Steuerpflichtigen. Für 2014 hatten wir 7137 Steuerpflichtige budgetiert und immerhin 7115 waren es am Schluss. Eine weitere wichtige Zahl ist die sog. einfache Steuer, d.h. wenn wir den gesamten Steuerertrag durch die Anzahl Steuerpflichtige rechnen und dann durch unseren Steuersatz von 1.58 teilen, kommen wir auf die sog. einfache Steuer. Diese war mit CHF 2008.00 pro Steuerpflichtigen veranschlagt und hier haben wir nun die grosse Differenz, indem effektiv nur CHF 1917.00 erreicht wurden, also CHF 91.00 daneben. Mal 7137 Steuerpflichtige gerechnet, ergeben sich fast CHF 1 Mio., um welchen Betrag wir neben dem Ertrag liegen.

Was beeinflusst die einfache Steuer? Ob diese hinauf oder hinunter geht, kommt natürlich darauf an, wer nach Münsingen oder von Münsingen weg zieht. Es gibt aber auch das Wirtschaftswachstum, das sog. Bruttoinlandproduktwachstum, welches geschätzt wird und das sich ebenfalls in den Steuern niederschlägt. Hier stellen wir auf die Empfehlungen der Steuerverwaltung und der Kantonalen Planungsgruppe (KPG) ab. Beispielsweise hat die KPG als Empfehlung für 2015 2,3% herausgegeben. Ich habe in der Budgetdebatte letztes Jahr darauf hingewiesen, dass wir vorsichtshalber nur 1,8% veranschlagt haben. Gewisse Sondereffekte haben uns zu diesem Schritt veranlasst.

Im nächsten Jahr wird sich dann bspw. die Aufhebung der Berufskosten bemerkbar machen. Dann werden im 2016 die veränderten Eigenmietwerte ihre Auswirkung zeigen. So gibt es immer wieder Änderungen im System, die zu Steueränderungen, in diesen beiden Fällen sicher zu Steuermehreinnahmen, führen. Die Begrenzung der Fahrzeugkostenabzüge, die der Grosse Rat auf CHF 3'000.00 hat beschränken wollen, und die nach Intervention der Regierung schlussendlich auf CHF 6'700.00 festgesetzt worden ist, wird ab 2017 auch zu mehr Einnahmen führen.

Es gibt also Parameter, die durch Wachstum gesteuert werden, entweder durch Bevölkerungszunahme oder durch Wirtschaftswachstum und dann gibt es je nach Steuergesetzänderungen zusätzliche Sonderfaktoren.

Wir haben die Zunahme der steuerpflichtigen Einwohnenden sportlich betrachtet. In Münsingen wird gebaut, es ist aber unterschiedlich, wie die Immobilien bezogen werden. An einigen Orten, z.B. im Giessenpark, läuft das Geschäft sehr gut, andere Überbauungen, bspw. die Erlenu harzt etwas. Eventuell sind das Momentaufnahmen, wichtig ist einfach, dass wir fürs Budget 2016 realistische Szenarien annehmen und wir werden diese auch klar aufzeigen.

Die juristischen Personen sind sehr schwierig zu bewerten. Es gibt Firmen, welche konstant sind und auch einen konstanten Steuertrag haben. Dann gibt es andere, die sind sehr volatil, es kommt darauf an, wie viel investiert wird und oft ist die Steuerverwaltung weit im Rückstand mit der Aufarbeitung der Dossiers. Das führt dazu, dass wir Abrechnungen erhalten, bei denen Steuern zurückbezahlt werden müssen, und das ist sehr unberechenbar. Hier hilft nur, den Kontakt zu den Firmenleitungen herzustellen und zu halten, konkret anzufragen und um Transparenz zu bitten, dass sie uns Investitionsabsichten mitteilen. Das haben wir letztes Jahr gemacht und wir werden es auch dieses Jahr wieder tun. Das wirtschaftliche Umfeld hat sich verändert, ihr habt die Mitteilung der USM gesehen und es gibt sicher einige Korrekturen zu machen. Wir versuchen, auch für das Budget 2016 eine möglichst realistische Zahl zu erreichen, aber es ist extrem schwierig. Im 2012 hatten wir über CHF 2 Mio. Steuereinnahmen aus juristischen Personen und ihr seht selbst, wie wahnsinnig es schwankt und wie weit man daneben sein kann. Gefühlsmässig war letztes Jahr ein gutes Jahr, aber wie gesagt, in den Steuern ist das sehr unberechenbar und zeitlich verzögert.

**Vera Wenger, ASK:** Die ASK hat an der Schlussbesprechung der Rechnung am 13. April 2015 teilgenommen. Anwesend waren Bruno Buri, der Mandatsleiter der ROD und natürlich Beat Moser. Die Gemeinde Münsingen wurde für die vorbildliche Rechnungsführung und die Arbeit der Finanzverwaltung – nicht für die Zahlen natürlich – von der ROD gerühmt. Wir sind detailreich mit Unterlagen bedient worden, wir haben glaublich die Sachen noch nie so detailreich und gut erklärt erhalten. Trotzdem haben wir einige Bemerkungen zur Rechnung. Zuerst danken wir den Mitarbeitenden der Gemeinde, die mit grossem Engagement und unter anderen Voraussetzungen, als vielleicht gedacht, ihre Arbeit erledigt und dazu beigetragen, dass das Defizit nicht noch grösser ausgefallen ist. Vielen Dank. Es ist uns aufgefallen, dass bei den Einnahmen sehr hoch

budgetiert worden ist. Aber auch, dass die Ausgaben zum Teil etwas seltsam veranschlagt worden sind. Beispielsweise sind in der Tagesschule aus für uns unerklärlichen Gründen tiefere Kosten prognostiziert worden als früher, dabei wusste man ja, dass es zurzeit immer mehr Kinder gibt. Wir hatten noch einige weitere Fragen, die aber an der Sitzung beantwortet worden sind. Wir sind überzeugt, dass in Zukunft realistischer budgetiert wird und – Beat Moser hat es erwähnt – es ist eine schwierige Geschichte mit dem Budget, da es immer von Aussenfaktoren beeinflusst wird. Hingegen gehen wir davon aus, dass bekannte Sachen korrekt aufgenommen werden. Wir empfehlen die Rechnung anzunehmen – wir haben ja keine andere.

**Peter Kiener, SVP-Fraktion:** Wir von der SVP danken ebenfalls den zuständigen Personen herzlich für die saubere Arbeit und die gute Darstellung. Der Verlust von CHF 2,3 Mio. gibt uns zu denken. Lange können wir so nicht wirtschaften. Bei den nächsten Budgetsitzungen müssen wir uns anstrengen, damit wir die Zahlen wieder in den Griff bekommen. Zukünftige Investitionen müssen genau überlegt werden. Wir können auch nicht einfach höhere Steuereinnahmen budgetieren, damit wir ein ausgeglichenes Budget haben. Eine Steuererhöhung ist für uns kein Thema. Wir empfehlen die Rechnung 2014 zur Genehmigung.

**Nicolai Wenger, Grüne Fraktion:** Wir bedanken uns für die ausführlichen Informationen, das war sehr hilfreich und gibt einen guten Überblick. Uns ist aufgefallen, dass an sehr vielen Orten viel gespart worden ist. Wir haben uns dann gefragt, weshalb sieht die Rechnung trotzdem nicht besser aus und haben uns gleich ein Spiel daraus gemacht: „Wer findet die meisten Fehler?“ Bei den Ausgaben für minderbemittelte Personen haben wir festgestellt, dass nach der Rechnung 2013 ein Voranschlag von 1/6 gemacht worden ist, dann aber trotzdem mehr verbraucht worden ist und dass minderbemittelte Personen im Folgejahr eher mehr Geld brauchen werden als früher ist eigentlich zu erwarten. Wir hatten ein wenig den Eindruck, dass vielerorts am Budget etwas zurechtgebogen wurde und das möchten wir in Zukunft nicht mehr.

**Walter Stamm, BDP:** Danke an den Gemeindepräsidenten für die zusätzlichen Informationen. Können diese sehr guten Tabellen irgendwie bezogen werden? *(Das Sekretariat wird die ppt-Präsentationen dem Parlament vermailen.)*

**Ursula Schneider, SP-Fraktion:** Die SP dankt Bruno Buri und seiner Crew ganz herzlich für die riesige Arbeit. Besonders hat uns gefallen, dass die Finanzkennzahlen nun dabei sind, das hat uns die Arbeit gewaltig erleichtert.

**Beat Moser, Gemeindepräsident:** Zur Aussage von Nicolai Wenger „Zuschüsse an minderbemittelte Personen“ hat 2013 der Kanton mitgeteilt, dass diese Zuschüsse neu durch den Kanton übernommen werden und dass nur noch ein Restbetrag, wie er im Budget 2014 eingestellt war, zulasten der Gemeinde anfallen würde. Leider war dem dann doch nicht so, aber ab 2015 ist es definitiv ein Auftrag des Kantons. Der Kanton hatte es also angekündigt, dann nicht vollzogen und deshalb kam es zu dieser Differenz.

#### **Beschluss: (einstimmig)**

- 1. Die konsolidierte Rechnung 2014 mit Aufwendungen von CHF 75'241'264.70 und Erträgen von CHF 72'933'398.12 wird genehmigt.**
- 2. Das Defizit von CHF 2'307'866.58 wird dem Eigenkapital entnommen. Das Eigenkapital beträgt neu CHF 4'739'392.45.**
- 3. Den Ausgaben der Investitionsrechnung von CHF 8'808'181.25 stehen Einnahmen von CHF 2'007'675.78 gegenüber, was Nettoinvestitionen von CHF 6'800'505.47 ergibt.**

|                                |  |
|--------------------------------|--|
| <b>Parlamentsbeschluss-Nr.</b> | <b>56/2015</b>   |
| <b>Aktennummer</b>             | 1.31.9   |
| <b>Geschäft</b>                | <b>InfraWerkeMünsingen - Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2014</b>  |
| <b>von</b>                     | Gemeinderat  |
| <b>Ressort</b>                 | Präsidiales  |
| <b>Protokollauszug</b>         | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeindepräsident Beat Moser</li> <li>▪ InfraWerkeMünsingen</li> <li>▪ Finanzabteilung</li> <li>▪ Präsidualabteilung</li> </ul> |
| <b>Beilage</b>                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2014</li> </ul>   |

### Ausgangslage

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2014 sowie der Bericht der Revisionsstelle liegen vor.

### Sachverhalt

Der Verwaltungsrat der InfraWerkeMünsingen hat anlässlich der Sitzung vom 16.03.2015 die Jahresrechnung 2014 (Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung) sowie die Nachkredite genehmigt und vom Management-Report 2014 Kenntnis genommen. Anlässlich der Sitzung von Anfang Mai 2015 hat der Verwaltungsrat den Geschäftsbericht genehmigt und den Bestätigungsbericht sowie den Management-Letter der Revisionsstelle ROD zur Kenntnis genommen.

### Beschluss

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament folgenden

#### Beschluss:

1. **Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2014 der InfraWerkeMünsingen werden zur Kenntnis genommen.**
2. **Der Gemeinderat hat – gestützt auf die schriftlichen Unterlagen – festgestellt, dass die InfraWerkeMünsingen den Leistungsauftrag erfüllt haben.**

*Gestützt auf Art. 54<sup>2</sup> c) der Gemeindeordnung ist dieses Geschäft traktandiert. Eintreten ist obligatorisch.*

**Beat Moser, Gemeindepräsident:** Unsere Tochterfirma zeigt ein erfreuliches Bild (*ppt*). Zu den drei Bereichen, in welchen die InfraWerkeMünsingen (IWM) Dienstleistungen anbieten, einige Informationen. Zuerst erinnere ich aber an den Umzug der IWM, welcher im November 2014 erfolgt ist. Die IWM haben sich am neuen Ort bereits gut organisiert und können effizient arbeiten, es ist ein Gewinn für den Betrieb. Damit ist nun auch die Liegenschaft an der Thunstrasse 2 frei geworden.

Bei der Elektrizitätsversorgung kann ich feststellen, dass wir eine unterbrechungsfreie Stromversorgung gewährleisten konnten. Es gab eine Meldung, wonach die Gemeinde Münsingen von einem Unterbruch von ca. 2-3 Stunden betroffen gewesen wäre, das betraf aber den Dorfteil Trimstein, welcher nicht von den IWM versorgt wird. Wir haben ein redundantes Netz, welches so etwas für Münsingen heute praktisch ausschliesst. Der Super-Gau ist nie auszuschliessen, aber wir haben von verschiedenen Seiten, von welchen wir Strom beziehen, die Zusicherung, dass die Stromversorgung gewährt ist. Diese sichere Stromversorgung ist eine der ganz grossen Stärken von Münsingen. Der Stromverbrauch war leicht rückläufig, -3,3%, trotzdem mehr Wärmepumpen hinzugekommen sind. Das zeigt, dass durch Stromsparen oder durch neue Technologien das Bewusstsein geweckt ist. Auch die Industrie hat ihre Strombezüge zu reduzie-

ren und möglichst zu optimieren. Leider werden nur 2% unseres Stroms als Ökostrom bezogen, das ist sehr bescheiden, wenn man bedenkt, wie viele Anstrengungen wir hier bereits gemacht haben. Im regionalen Benchmark stehen wir auf Platz 2, das ist eine sehr gute Leistung. Als Basisvergleich liegt diesem Kostenvergleich immer ein 4-Zimmer-Haushalt mit Waschmaschine und Tumbler zugrunde. Die IWM haben im letzten Jahr als Konzessionsabgabe CHF 169'000.00 an den Steuerhaushalt geleistet. Das ist gerechtfertigt, stellt die Gemeinde doch den Boden, die Trassees usw. zur Verfügung und eine Konzessionsgebühr in diesem Rahmen ist üblich.

Zur Wasserversorgung: Wir haben sein sehr gutes Leitungsnetz und wir haben einen sehr kleinen Wasserverlust. Vielleicht habt ihr an den Kandelaber die kleinen Geräte bemerkt, es handelt sich um das sog. LORNO-System. Das sind Detektoren zur Erkennung von lecken Wasserleitungen. Man versucht in einem möglichst frühen Stadium zu erkennen, ob irgendwo eine Leitung leckt und probiert dann schnellstmöglich einzugreifen, damit man wenig Wasserverlust hat. Wir haben auch beim Wasser einen rückläufigen Verbrauch – ob weniger geduscht wird oder ob der Durst grösser ist und man mehr Egger Bier trinkt, weiss ich nicht. Als Einlage in den Werterhalt sind CHF 572'000.00 geflossen, das ist ein guter, wichtiger Wert.

Der Wärmeversorgung begegnen wir im Moment jeden Tag, es sind sehr viele Grabarbeiten im Gange, v.a. beim Wärmeverbund Süd. Aber auch bei den Leitungen des Verbunds Nord, welche ergänzt werden, wird stark gebaut. Auch hier haben wir eine unterbruchsfreie Versorgung anbieten können und das Angebot ist auf einem hohen Qualitätsniveau. Bspw. ist das Alterszentrum Münsingen, welches nach wie vor hohe Vorlauftemperaturen benötigt, sehr gut bedient damit und hat tausende Liter Öl einsparen können. Der Wärmeverkauf hat leicht zugenommen, allerdings noch nicht in einem riesigen Ausmass, es kommen nun zuerst die Investitionen, die Leitungen werden erstmals ausgebaut. Dank der Neuanschlüsse ist bereits eine Zunahme gelungen. Von den ursprünglich geplanten CHF 10 Mio. sind rund CHF 3 Mio. investiert. Es ist also sehr viel in Umsetzung und wird noch weiter zunehmen.

Die IWM ist ein gut und weitsichtig geführter Betrieb mit quartalsweisen Reportings über x Kriterien. Wer sich vertieft dafür interessiert, ist herzlich eingeladen einen Einblick in diese Sachen zu nehmen. Ich kann euch das nur empfehlen, es ist sehr interessant.

*Keine Wortmeldungen aus der ASK, aus den Fraktionen und von Einzelsprechern.*

**Beschluss:**

- 1. Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2014 der InfraWerkeMünsingen werden zur Kenntnis genommen.**
- 2. Der Gemeinderat hat – gestützt auf die schriftlichen Unterlagen – festgestellt, dass die InfraWerkeMünsingen den Leistungsauftrag erfüllt haben.**

|                                |  |
|--------------------------------|--|
| <b>Parlamentsbeschluss-Nr.</b> | <b>57/2015</b>   |
| <b>Aktennummer</b>             | 3.6.8  |
| <b>Geschäft</b>                | <b>T-30 Ortsteil West - Kreditabrechnung Realisierung</b>  |
| <b>von</b>                     | Gemeinderat  |
| <b>Ressort</b>                 | Bau  |
| <b>Protokollauszug</b>         | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinderat</li> <li>▪ Bauabteilung</li> <li>▪ Finanzabteilung</li> </ul>                                   |
| <b>Beilage</b>                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Übersicht Kreditabrechnung</li> <li>▪ Kontoauszug</li> <li>▪ Bericht Nachkontrolle Dezember 2014</li> </ul> |
| <b>Aktenauflage</b>            | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Detaillierte Kreditabrechnung vom 30.03.2015</li> </ul>   |

---

## Ausgangslage

---

- GRB 198/11 vom 19.10.2011 -> Kreditbeschluss Realisierung
  - Parlament 55/11 vom 05.12.2011 -> Bewilligung Kredit
  - GRB 090/14 vom 16.04.2014 -> Projektänderung Bau & Hobby
- 

## Sachverhalt

---

Im gesamten Ortsteil West von Münsingen wurden verkehrsberuhigende Massnahmen umgesetzt und Tempo 30 eingeführt. Am 19.10.2011 genehmigten der Gemeinderat und am 05.12.2011 das Parlament das Projekt und den Ausführungskredit für die Realisierung der Verkehrsberuhigungsmassnahmen im Ortsteil westlich der Bahn. Die langen politischen Prozesse verzögerten die Umsetzungsarbeiten der verkehrsberuhigenden Massnahmen um zwei Jahre. Mit den Bau- und Markierungsarbeiten konnte deshalb erst im Herbst 2013 begonnen werden. Der frühe Wintereinbruch im Oktober 2013 erschwerte die Umsetzungsarbeiten und führte dazu, dass die Arbeiten nicht wie geplant vor Ende Jahr fertig gestellt werden konnten. Mit diversen Provisorien mussten die Baustellenbereiche für die Winterpause gesichert werden. Im Frühjahr 2014 wurden die Arbeiten wieder aufgenommen und mit den letzten Markierungsarbeiten Anfangs Sommer 2014 abgeschlossen.

Im April 2014 bewilligte der Gemeinderat eine Projektänderung um die hochwertige Querungshilfe beim Bau & Hobby einseitig wieder zurückzubauen.

Ende 2014 wurde die gesetzlich vorgeschriebene Nachkontrolle in der neu errichteten Zone abgeschlossen. Die Resultate der Nachkontrolle haben erfreulicherweise gezeigt, dass sich die meisten Verkehrsteilnehmenden an die neuen Tempolimiten halten. In der Walkestrasse und dem Brückreutweg wird das angestrebte Geschwindigkeitsniveau knapp noch nicht erreicht. Noch deutlich zu schnell wird auf der Hunzigenstrasse (von und zum PZM) gefahren. Im laufenden Jahr wird die Gemeinde weitere Tempomessungen durchführen und die bisherigen Ergebnisse überprüfen.

---

## Finanzen

---

Zu den einzelnen KV-Positionen:

1. Die Kosten für die Zoneneingänge und Eingangstore betragen CHF 15'533.60 inkl. MwSt. Der genehmigte Kredit vom Parlament 55/11 von CHF 24'800.00 wird um CHF 9'266.40 unterschritten.
2. Die Kosten für die Knotenumgestaltungen, den Bau der hochwertigen und einfachen Querungshilfen für die Fussgänger und die Baustelleinstallation betragen CHF 286'998.00 inkl. MwSt. Der genehmigte Kredit vom Parlament 55/11 von CHF 301'700.00 wird um CHF 14'702.00 unterschritten.
3. Die Kosten für die Markierungsarbeiten betragen CHF 57'450.15 inkl. MwSt. Der genehmigte Kredit vom Parlament 55/11 von CHF 138'100.00 wird um CHF 80'649.85 unterschritten.
4. Die Kosten für den Abbruch bestehender Signale betragen CHF 703.85 inkl. MwSt. Der genehmigte Kredit vom Parlament 55/11 von CHF 12'400.00 wird um CHF 11'696.15 unterschritten.
5. Die Kosten für Regiearbeiten betragen CHF 30'692.70 inkl. MwSt. Der genehmigte Kredit vom Parlament 55/11 von CHF 35'700.00 wird um CHF 5'007.30 unterschritten.
6. Die Kosten für die Bau- und Signalisationsbewilligung betragen CHF 3'573.50 inkl. MwSt. Der genehmigte Kredit vom Parlament 55/11 von CHF 5'500 wird um CHF 1'926.50 unterschritten.
7. Die Kosten für Unvorhergesehenes betragen CHF 1'181.95 inkl. MwSt. Der genehmigte Kredit vom Parlament 55/11 von CHF 51'800 wird um CHF 50'618.05 unterschritten.

Dank der guten Vorbereitung, der sehr engen Begleitung des Bauablaufs und der strikten Kostenkontrolle durch die Verwaltung sowie dank dem in der Bauabteilung vorhandenen Know-How entstanden wenig unvorhergesehene Arbeiten während der Realisierungsphase. Weiter wurden nach der Erstellung des Kostenvoranschlages während dem Baubewilligungsprozess und vor dem Baustart noch Massnahmen gestrichen (z.B. wegen Anliegen des Ortsbusses), so dass der

beantragte Kredit um 30% unterschritten wurde. Einzige unplanmässige Änderungen war der Rückbau der Massnahmen beim Coop Bau und Hobby.

Die Gesamtkosten brutto für die Realisierung der Verkehrsberuhigung Ortsteil westl. der Bahn betragen CHF 396'133.75 inkl. MwSt. Der genehmigte Bruttokredit von CHF 570'000.00 inkl. MwSt. wird um CHF 173'686.25 inkl. MwSt. unterschritten.

### **Erläuterungen zu den einzelnen Positionen**

Position 1:

Durch effiziente Abläufe und Nutzung von Synergien konnte der Kredit gut eingehalten werden.

Position 2:

Die Kosten für die Baumeisterarbeiten wurden im Kostenvoranschlag durch den Ingenieur mit CHF 301'700.00 veranschlagt. Der Auftrag konnte für die Summe von 104'278.70 inkl. MwSt. an die Firma Friedli & Caprani AG deutlich unter dem Kostenvoranschlag vergeben werden. Dies unter anderem deshalb, weil die Poller einer separaten Firma in Auftrag gegeben wurden. Die Submission wurde jedoch nicht auf die Winterzeit erstellt. Dies hatte verschiedene zusätzliche Kosten zur Folge beispielsweise für provisorischen Belagseinbau, Winterdienst und provisorische Vorkehrungen für den Bauunterbruch. Auch die Kosten für den einseitigen Rückbau der Querungshilfe Bau & Hobby waren nicht in der Submission enthalten. Weiter wurden zusätzliche Poller montiert und als Reserve angeschafft. Dank intensiver Vorbereitung und regelmässiger Kostenkontrollen konnten die bewilligten Kredite trotz Winterunterbruch und Zusatzleistungen für diesen Projektteil eingehalten werden.

Position 3:

Die Kosten für die Markierungsarbeiten wurden im Kostenvoranschlag durch den Ingenieur mit CHF 138'100.00 veranschlagt. Der Auftrag konnte für die Summe von 67'317.40 inkl. MwSt. an die Firma Signal AG deutlich unter dem Kostenvoranschlag vergeben werden. Wegen dem frühen Wintereinbruch konnten nicht alle Markierungen definitiv angebracht werden und die wichtigsten Knoten wurden provisorisch mit Farbe markiert. Durch eine strikte Kostenkontrolle nach dem Motto „so viel wie nötig, aber so wenig wie möglich“ konnten die bewilligten Kredite trotz Winterunterbruch für diesen Projektteil eingehalten werden.

Position 4:

Die Kosten für den Abbruch der Signale sind deutlich kleiner als veranschlagt. Hier konnten offensichtlich von Synergien profitiert werden.

Position 7:

Dank intensiver Vorbereitung und einer guten Begleitung gab es kaum unvorhergesehene Posten.

### **Mitbericht Finanzabteilung**

Abrechnung ist i.O.

---

### **Vereinbarkeit mit Führungsinstrumenten**

Verkehrsberuhigung Ortsteil West.

---

### **Beschluss**

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament folgenden

---

#### **Beschluss:**

**Die Kreditabrechnung des Investitionskonto Nr. 620.501.60 für die Realisierung der T-30-Zone Ortsteil West von CHF 396'133.75 inkl. MwSt. wird zur Kenntnis genommen.**

*Gestützt auf Art. 54<sup>2</sup> a) der Gemeindeordnung ist dieses Geschäft traktandiert. Eintreten ist nicht obligatorisch.*

*Das Eintreten ist nicht bestritten und gilt als beschlossen.*

**Andreas Kägi, Gemeinderat:** Eigentlich müsste ich mit einem hoch erfreuten Gesicht hier stehen: 38% weniger Ausgaben als budgetiert – nota bene bei einer Volksabstimmungsentscheidung – trotzdem habe ich etwas ein bewölkttes Auge, ich werde darauf zurückkommen. Bevor man zur Umsetzung der Bauarbeiten kommen konnte, waren Ingenieurarbeiten notwendig. Diese Planungsausgaben wurden in einem separaten Kredit durch den Gemeinderat im Jahr 2011 beschlossen und zwar etwas über CHF 100'000.00. Dieser Kredit wurde im letzten November vom Gemeinderat abgerechnet und verabschiedet, er lag innerhalb seiner Kompetenz. Hier ergab sich eine Überschreitung von rund CHF 17'000.00. Durch die Volksabstimmung gab es z.T. Projektänderungen, das hatte Mehrkosten in Plankopien zur Folge, es gab gewisse Marketingausgaben etc., dadurch resultierte diese Überschreitung. Beim Hauptgeschäft, der Abrechnung des Umsetzungskredites Tempo 30, haben wir nun eine Unterschreitung von gut 38%. Die Begründungen habt ihr lesen können, ein Grund ist, dass nicht alle Vorhaben realisiert wurden. Der Hauptgrund ist aber, dass die Submission billiger war, als die Kreditschätzung der Planer. Eine weitere Erklärung ist die effiziente Führung durch die Bauabteilung. Neudeutsch: lesson learnt, oder Lektion gelernt, und ich habe angeordnet, dass wir von nun an – zumindest im Tiefbau – mit Kosten, welche über CHF 200'000.00 liegen, zuerst in die Submission gehen und dann an die entsprechenden Kreditinstanzen gelangen. Auch ich finde es nicht gut, wenn fast 40% unter Kredit abgeschlossen wird, auch wenn es schlussendlich natürlich ein erfreuliches Ergebnis ist. Wir haben Ende letzten Jahres hier den Kredit Sonnhaldenweg beschlossen, hierüber haben wir eine zweite Submission geführt, und er ist schon massiv billiger geworden. Hier müssen wir besser werden. Nichts desto trotz beantrage ich euch, die Abrechnung zur Kenntnis zu nehmen.

**Andreas Oestreicher, ASK:** Die ergänzenden Angaben von Andreas Kägi haben der ASK z.T. etwas den Wind aus den Segeln genommen. Unsere Prüfung hat sich ausschliesslich auf die Abrechnung bezogen und wir haben ebenfalls festgestellt, dass diese Unterschreitung grundsätzlich erfreulich ist, aber doch einige Fragen aufwirft. Einige Begründungen haben wir nun erfahren. Uns hat die Aussage, dass eine enge Begleitung, sprich die Kostenkontrolle, der effiziente Ablauf und die Nutzung von Synergien, etwas irritiert, das sollte an sich bei jedem Projekt erfolgen. Uns ist klar, dass Tempo 30 nicht vergleichbar ist, mit einem anderen Tiefbauprojekt, aber ich glaube, es ist ein wichtiger Ansatz, dass man vor dem KV in die Submission einsteigt, damit verlässliche Zahlen vorhanden sind. Die Abweichungen werfen auch ein Fragezeichen zum beauftragten Ingenieur auf. Die Vorgaben, in welchem Genauigkeitsbereich ein KV daher kommen sollte, sind eigentlich klar. Heute wird das z.T. durch günstigere Vergabungen unterlaufen. Einige Beispiele dieser Unterschreitungen, welche uns aufgefallen sind: Markierung mit Baustelleninstallation: Kredit CHF 138'000.00, effektive Ausgaben CHF 57'000.00, Unterschreitung CHF 80'000.00. Bei den Signalen resultiert ebenfalls eine relativ hohe Unterschreitung und auch beim Unvorhergesehenen. Es ergibt sich ein Gesamtbetrag von rund CHF 174'000.00, welcher in dieser Zeit blockiert ist und den man für andere Projekte brauchen könnte. Die Ingenieurleistungen kämen zu diesem Betrag noch hinzu. Für die Ausführungen inkl. Ingenieurleistungen reden wir also insgesamt von etwas über CHF 500'000.00. Als Fazit haben wir in der ASK den Schluss gezogen, dass die beauftragten Ingenieure zu einem genaueren Resultat kommen sollten und wir erwarten, dass die strikte Kostenkontrolle und die enge Begleitung bei jedem Projekt als selbstverständlich angesehen werden. Ansonsten müsste man davon ausgehen, dass das nicht der Fall gewesen wäre, wenn ein Projekt ausgeglichen abschliesst oder überschritten wurde. Es ist gut, wenn wir die Geschäfte früh erhalten, damit wir die Rückfragen rechtzeitig vornehmen können. Da uns die Rechnung zur Kenntnis unterbreitet wird, haben wir auch keinen Antrag. Wir behalten uns allerdings vor, noch genauer in die Rechnung hineinzuschauen.

**Gabriela Krebs, SP-Fraktion:** Wir hatten einfach Freude, dass der Betrag unter Kredit abgeschlossen werden konnte. Andererseits haben wir der Beilage entnehmen müssen, dass V85 gleichwohl noch ziemlich überschritten wird, und wir wünschten uns, dass die Münsingerinnen und Münsiger aus Respekt gegenüber den Anwohnenden den Fuss noch etwas mehr vom Gaspedal nehmen würden. Und zwar ohne dass weitere bauliche Massnahmen eingeleitet und das Geld dann vielleicht doch noch gebraucht werden muss.

**Andreas Kägi, Gemeinderat:** Eine Präzisierung zuhanden des Protokolls. Für Verbesserungsmaßnahmen gilt folgende Reihenfolge: Massnahmen, Submission, Führung der Baustel-



le. Eine prozentuale Verteilung habe ich nicht gemacht. Bei den Massnahmen müssen wir be- greifen, dass das Projekt sich verändert hat. Vom Moment der Planung an bis zur Ausführung wurden während dem laufenden Prozess x Vorhaben herausgenommen oder verändert, was zu günstigeren Preisen geführt hat. Das zeigt auch, dass zwischen Planung und Submission ein Unterschied ist. Wenn zwei oder drei Jahre vergehen, ergeben sich Änderungen oder es kann billiger werden. In den Konsequenzen sind wir uns einig mit der ASK und ich habe diese bereits vor deren heutiger Stellungnahme veranlasst. Dass wir ab CHF 200'000.00 in die Submission gehen, ist nicht in jedem Geschäft möglich, aber im Tiefbaubereich sollte gehen.

**Beschluss:**

**Die Kreditabrechnung des Investitionskonto Nr. 620.501.60 für die Realisierung der T-30- Zone Ortsteil West von CHF 396'133.75 inkl. MwSt. wird zur Kenntnis genommen.**

|                                |                                     |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| <b>Parlamentsbeschluss-Nr.</b> | <b>58/2015</b>                      |
| <b>Aktennummer</b>             | 1.2.1                               |
| <b>Geschäft</b>                | <b>Einfache Anfragen 16.06.2015</b> |

**Walter Stamm, BDP:**

**Zwischenbilanz Gemeinderechnung 2015**

Wie schätzt der Gemeinderat das zu erwartende Ergebnis der Gemeinderechnung 2015 ein? Insbesondere interessieren mich:

- Ist mit der Zahlung von rund CHF 5 Mio. für das Traubenareal zu rechnen?
- Wie werden die Steuererträge von natürlichen Personen eingeschätzt?

Zur Illustration der zweiten Frage das folgende Diagramm:

| Jahr        | 2010  | 2011  | 2012  | 2013  | 2014  | 2015  |
|-------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Voranschlag | 22.13 | 23.56 | 23.14 | 24.96 | 25.02 | 25.54 |
| Rechnung    | 21.62 | 22.31 | 22.75 | 24.05 | 24.33 |       |

**Beat Moser, Gemeindepräsident:** Das Positive zuerst: Es geht aufwärts. Aber es geht immer versetzt aufwärts, vielfach hinkt es etwas hinter den Erwartungen hinterher, aber die Tendenz ist die Richtige. Zum heutigen Zeitpunkt können wir noch keine verlässliche Aussage machen. Wir müssen mindestens den Juli abwarten, anlässlich der Budgetdebatte werden wir konkretere Angaben machen können. Die erste Rate ist bereits in Rechnung gestellt worden, diese basiert noch auf den alten Grundlagen, und ich muss leider sagen, es sieht nicht sehr erbauend aus. Wir haben zwar einen Zuwachs, in den ersten fünf Monaten sind rund 50 Personen neu herzge- zogen und es nimmt immer noch zu. Die Steuerwirksamkeit erfolgt jedoch verzögert. Der Betrag vom Traubenareal ist fällig mit der gültigen Baubewilligung. Diese ist eingereicht worden und wir hoffen, dass wir das in den nächsten Monaten über die Bühne bringen, so dass sie vor Ende Jahr umgesetzt werden kann und dann auch die Mittel fliessen werden.

**Daniela Fankhauser, Grüne:**

**Einfache Anfragen zur Badi Münsingen**

- 1) An der Belpbergstrasse bei der Kreuzung Brückreutiweg ist am Spiegel ein Blinklicht mon- tiert, welches manchmal blinkt und manchmal nicht. Was hat das für eine Bedeutung?
- 2) Warum haben wir im mittleren Bassin keine Rutschbahn?
- 3) Warum hat es beim Babybad kein Sonnensegel, wenn man heute weiss, wie gefährlich die Sonnenstrahlen sind?
- 4) Die Kinder dürfen neu erst ab 10 Jahren ohne Begleitung ins Bad. Das finde ich eine gute Regelung, aber weshalb erfolgt die Durchsage um 17.30 Uhr nicht mehr, dass die Kinder ohne Begleitung Erwachsener nach Hause müssen? Kinder, wie auch Schwimmer, wären sicher froh um diese Durchsage.

- 5) Ein Baum verdeckt die Uhr in der Badi. Der Baum ist wunderbar, aber die Uhr steht am falschen Ort. Könnte diese nicht in die Mitte der Badi platziert werden?
- 6) Weshalb ist Samstags und Sonntags die Badi bereits um 19.00 Uhr geschlossen. Bei schönem Wetter könnte man die Badi, wie in anderen Dörfern auch, länger offen halten. Da wir immer mehr verdichtet bauen und die Leute/Familien keinen Garten mehr haben, wären vielleicht einige froh, länger in der Badi bleiben zu können.

Die Fragen habe ich an der Badi-Kasse deponiert, aber man sagte mir, dass die Anweisungen und Regelungen „von oben“ kommen. Wer ist eigentlich oben? Der Gemeinderat, das Parlament, die Bauverwaltung? Es würde sicher nicht schaden, darüber nachzudenken und zu handeln. Es ist schön, bei so vielen Leuten in Münsingen eine schöne, attraktive Badi zu behalten.

**Andreas Kägi, Gemeinderat:** Die erste Frage ist einfach zu beantworten. Jedes Mal wenn jemand in der Badi etwas auf den Boden wirft, blinkt es. Wir haben das im letzten Jahr zusammen mit dem Abfallcontainer installiert, damit wir das Littering besser überwachen können. Es wird dann noch weitere solche Blinklichter geben, z.B. wenn jemand eine Zigarette auf den Boden wirft... Spass beiseite – wie ihr alle im letzten Münsinger Info lesen konntet, fahren die Busse zugunsten einer verbesserten Fahrplanstabilität im Unterdorf nur noch in die Badi, wenn effektiver Bedarf vorhanden ist. Beim Hinunterfahren müssen die Passagiere dem Chauffeur melden, wenn sie in die Badi wollen und für die Retourfahrt kann in der Badi ein Knopf gedrückt werden. Dadurch wird dieses Blinklicht ausgelöst, so dass der Chauffeur sieht, wenn jemand in der Badi wartet. (Es ist nicht die Idee, dass eure Kinder dort spasseshalber drücken, sonst hat die Fahrplanstabilität nicht die gewünschte Wirkung).

**Beat Moser, Gemeindepräsident:** Unsere Badi ist tatsächlich eines der schönsten Aarebäder/Flussbäder, das wird uns immer wieder bestätigt. Wir haben dort sehr viele Wünsche – die Unterwasserbeleuchtung hat bislang noch gefehlt – aber wir müssen ganz einfach eine gewisse Vernunft walten lassen. Die Badi erzeugt im Hintergrund sehr grosse Investitionen. Beginnend im Oktober 2015 bis nächstes Jahr werden wir die Chlorgasanlage erneuern müssen. Das ist nichts attraktives, man sieht es nicht, aber es ist sicherheitstechnisch sehr zentral für alle Badegäste. Wir werden von einer gasförmigen Anlage zu Granulat wechseln, so wie es heute bereits im Lehrschwimmbecken vorhanden ist. Es ist eine wesentlich sicherere Anlage, wir sind eines der letzten Bäder in der Schweiz, welches noch eine Gasanlage hat. Kostenpunkt rund CHF 150'000.00. Es liegt ganz einfach nicht alles drin.

Es wäre schön eine Rutschbahn zu haben, es wäre schön ein Segel über dem Babybad zu haben, aber wir müssen eins ums andere angehen, was möglich ist.

Die Badiuhr können wir vielleicht irgendwann machen, sie hat aber nicht erste Priorität.

Was die Durchsage betrifft, haben wir beschlossen, auf diese zu verzichten. Es hat bislang nicht zu Problemen geführt, dass Jugendliche sich nicht benommen hätten oder Leute gestört würden, hier sind die Bademeister Herr der Lage. Wir fanden es unnötig, Regeln anzuwenden, die eigentlich nicht benötigt werden.

Die Öffnungszeiten führen immer wieder zu Diskussionen. An spezifischen Tagen haben wir Samstags und Sonntags länger offen, aber nicht generell. Ein Grund dafür ist, dass unsere Badi am Abend relativ schlecht besonnt ist. Sehr bald ist Schatten und das Verhältnis Kostenaufwand/Personalaufwand zum Bedarf ist relativ gering. Das ist bereits abgeklärt worden. An einem extrem schönen Sonntag mag es vielleicht ein Bedürfnis sein, aber generell ist es nicht so. Die Badileute haben im Sommer ohnehin bereits ein grosses Arbeitspensum zu bewältigen, es macht nicht Sinn noch mehr Arbeit zu generieren.

„Der von oben“ ist tatsächlich der Gemeinderat, welcher über die Badeordnung befindet und auch darüber, was für ein Angebot vorhanden ist. Selbstverständlich sind wir für Diskussionen offen, aber ich muss euch sagen, ich bin stolz und dankbar, dass wir – bei den Bedingungen, die wir heute haben – ein Bad dieser Qualität führen dürfen.

**Andreas Oestreicher, GLP:**

### **Energiezukunft Münsingen**

Meine Frage zur Energiezukunft Münsingen betraf den Terminplan für die Umsetzung dieses Projektes, das bereits mehrmals verschoben worden ist. In den Mitteilungen des Gemeinderates eingangs dieser Sitzung ist diese Frage zufriedenstellend beantwortet worden.

### **Südanflug**

Vor 1½ Jahren hat das Projekt einen ziemlichen Wirbel ausgelöst, im ganzen Aaretal sind Einsprachen erhoben worden. Irgendwann wurde orientiert, wie viele es waren, seither herrscht Funkstille. Auch die Einsprecher sind bislang nicht kontaktiert worden. Immerhin steht das BAZL dahinter, hier dürfte man eigentlich erwarten, dass innert nützlicher Frist eine Information erfolgt. Meine Anfrage: Ist dem Gemeinderat der Zwischenstand bekannt oder wäre es möglich, hier proaktiv nach dem Stand der Dinge anzufragen?

### **Liegenschaft Thunstrasse 2**

Seit dem Auszug der IWM steht das Gebäude leer. Was ist hier geplant? Wird es verkauft, wird eine Zwischennutzung angestrebt und wenn nicht, muss infolge Leerstand mit Schäden gerechnet werden?

**Beat Moser, Gemeindepräsident:** Zum Thema Südanflug ist es so, dass auch wir noch keine konkreten Informationen erhalten haben. Im Februar waren wir zu einer Information über neue Anflugsverfahren geladen, es betraf aber nur kleine Änderungen der Anflugrouten, die den Südanflug nicht tangiert haben. Bei dieser Gelegenheit haben wir den Juristen vom BAZL gefragt, wie weit das Verfahren fortgeschritten sei und wann man mit einer Antwort rechnen könne, und er hat klar gesagt, dass im Moment nicht mit einer Auskunft zu rechnen sei, das Thema sei nach wie vor in Abklärung von Details in Zusammenarbeit mit dem Flughafen. Ich nehme gerne entgegen, dass wir nochmals proaktiv agieren und eine Meldung zum Zwischenstand einfordern. An der nächsten Parlamentssitzung werde ich über allfällig erhaltene Auskünfte informieren.

Die Thunstrasse 2 ist leer, einige Steuerungssachen der InfraWerke sind noch im Keller. Nach wie vor ist das etwas ein EDV-Verteilzentrum, die ganze EDV ist dort gestöpselt, es ist eine gewachsene Struktur entstanden und wir sind zurzeit am prüfen, wie die Liegenschaft schnellstmöglich komplett geräumt werden kann. Die Absicht ist ganz klar eine Desinvestition. Wir haben verschiedene Varianten abgeklärt. Auf dem Tisch lag auch die Idee, dass die Sozialabteilung dort einzieht, aber wir haben gesehen, dass das unverhältnismässig grosse Investitionen auslösen würde und es zudem zu klein wäre, für die ganze Abteilung. Die Liegenschaftsabteilung ist daran, die Räumung voranzutreiben, damit anschliessend das Verkaufsdossier erstellt werden kann. Wir haben bereits mehrere Interessenten für das Objekt, obwohl wir es noch nie ausgeschrieben haben.

**Marc Bürki, FWM-Fraktion:**

### **Abzweigung Bernstrasse/Bärenstutz zu Verkehrsstosszeiten**

Da ich die Anfrage erst heute Abend einreiche, erwarte ich die Antwort erst an der nächsten Parlamentssitzung. Es geht um den Abzweiger Bernstrasse in den Bärenstutz. Zu den Hauptverkehrsstosszeiten bilden sich dort Staus. Wer von Bern her nach links hinauf will, steht im Stau und muss warten, bis jemand den Vortritt gewährt. Das behindert den Verkehrsfluss und im Hinblick auf die Sanierung der Ortsdurchfahrt haben die Freien Wähler folgende Fragen:

- 1) Wäre eine separate Einspurabzweigung für den Bärenstutz, resp. eine Entlastungsspur (auf der rechten Seite) in Richtung Dorfzentrum aus planerischer Sicht realisierbar?
- 2) Könnte die Kirchenmauer hierfür zurückversetzt werden?
- 3) Würde ein Landkauf des Grundstücks Nr. 706 an der Bernstrasse 27 in Frage kommen?
- 4) Könnte allenfalls ein Teil der Löwen- oder Kirchenparkplätze zurückgebaut werden?

*Die Beantwortung dieser einfachen Anfrage erfolgt an der nächsten Parlamentssitzung.*

**Annj Harder, Grüne:**

### **Öffnungszeiten Sammelstelle Schulhausgasse**

Im letzten Jahr haben wir einen Fragebogen für Claudia Heer, Bauabteilung, betreffend Transferbericht Werkhof ausgefüllt. Bei dieser Gelegenheit habe ich folgende Frage gestellt:

Wäre es möglich, die Gemeindesammelstelle Schulhausgasse, ebenfalls einmal im Monat an einem Samstag zu öffnen, denn während der aktuellen Öffnungszeit am Freitagnachmittag gibt es immer noch viele Leute, die arbeiten und die während dieser Zeit ihren Spezialabfall nicht entsorgen können. Ich habe bislang noch keine Antwort erhalten, auch nicht am 17. Juni 2014, als Claudia Heer dem Parlament ihren Auswertungsbericht vorgestellt hat. Ich habe gesehen, dass Frau Heer die Gemeindeverwaltung bald verlassen wird und ich frage mich, ob die Anliegen der verschiedenen Parlamentsmitglieder angeschaut und allenfalls etwas davon aufgenommen worden sind.

**Rosmarie Münger, Gemeinderätin:** Bei der Aufgabenüberprüfung des Werkhof hat der Gemeinderat beschlossen, dass der Werkhof keine neuen Aufgaben übernehmen wird. Ressourcen sind knapp und wir werden keine weiteren Mitarbeitenden einstellen. Durch die Entwicklung von Münsingen hat der Werkhof ohnehin zusätzliche Aufwände bspw. wegen Trimstein. Sonderabfälle können auch in den verschiedenen Verkaufsstellen zurückgebracht werden, z.B. elektrische Geräte, Medikamente, Farbe oder Gifte. Zudem hat es in der näheren Umgebung, in Belp, Worb SBB und im Türliacker, Entsorgungshöfe. Hier kann von denjenigen, die am Freitagnachmittag nicht Zeit haben, alles entsorgt werden. Deshalb: keine weiteren Öffnungszeiten bei der Sammelstelle Schulhausgasse.

**Urs Siegenthaler, Grüne:**  
**Jakobskreuzkraut**

Ich habe ein kurzes Anliegen, es geht ums Jakobskreuzkraut. Es blüht nun wieder und der Werkhof der Gemeinde macht das sehr gut und hält den Schwandbach sauber, dort wuchs früher viel Jakobskreuzkraut. Aber heute, beim Heranfahen, habe ich gesehen, dass es entlang des Bahntrassees zwischen Lärmschutzwand und Veloweg relativ viel von diesem Kraut hat, und ich frage mich, wer dort zuständig wäre. Wahrscheinlich sind es die SBB und man könnte sie eventuell orientieren. Im Grossen und Ganzen ist es aber in Münsingen relativ sauber, es hat umliegende Gemeinden, bei denen es nötiger wäre, gegen das Jakobskreuzkraut vorzugehen. Es ist einfach wichtig, dass es ausgerissen wird, bevor es verblüht, momentan ist es sehr gut erkennbar. Vielen Dank.

**Ursula Schneider, SP:**  
**Standort Kindergarten im Blumenhaus**

Meine Frage bezieht sich auf eine Information von heute Abend. Ich möchte gerne wissen, welche Alternativen zum Standort Blumenhaus als Kindergarten geprüft worden sind. Die etwas schwierigen Erfahrungen mit der Situation Tagesschule vor noch nicht so langer Zeit, haben gezeigt, dass das Blumenhaus als kleines feines Kulturzentrum gilt und als das sehr geschätzt wird. Familienfeste, Vereinsanlässe, Bildungs- und Kulturangebote, Kurse verschiedenster Art, finden dort statt und sind dank der zentralen Lage auch immer gut besucht.

**Beat Moser, Gemeindepräsident:** Als erstes haben wir in den Schulliegenschaften gesucht. Mit verschiedenen Massnahmen konnten wir Räume freimachen, vor allem im oberen Schulzentrum. Wir haben die Abwartswohnung umgenutzt und dadurch Schulraum gewinnen können. Aber für einen Kindergarten ist dort schlichtweg kein Platz vorhanden. Weiter haben wir geprüft, ob es in Privatliegenschaften Möglichkeiten gäbe. U.a. wurde das Salem abgeklärt, aber auch dort ist es nicht möglich. Wir haben auch noch die Öli geprüft, diese ist nicht so stark belegt; und wir haben das Feuerwehrmagazin geprüft. Dort wird wahrscheinlich nun die Volkshochschule einziehen. Mit der Musikschule konnten wir in der Schulanlage in einem Keller eine Lösung finden. Weitere Alternativen standen uns nicht zur Verfügung, ein Kindergarten in der Öli hinten würde niemandem dienen. Dieser muss möglichst im Zentrum stehen. Es wird einen Einschnitt geben, wir sind nun wirklich am Auspressen dieser Zitrone. Alle Abklärungen haben ergeben, dass das Blumenhaus nach wie vor die beste Lösung ist. Wir können ohne grosse Investition hinein, wir möchten von teuren Containerlösungen für 1½ bis Maximum 2 Jahren absehen.

**Irene Wernli Muster, Grüne:**  
**Öffnungszeiten Sammelstelle Schulhausgasse**

Das Risiko als „Stürmi“ zu gelten, gehe ich ein. Ich bin wie Annj Harder nicht zufrieden mit der Antwort von Rosmarie Münger. Es ging nicht darum, eine zusätzliche Öffnungszeit bei der Sammelstelle Schulhausgasse zu erhalten, sondern darum, dass vielleicht einmal pro Monat,

ein Freitagnachmittag durch einen Samstagvormittag ersetzt wird. Da wir wahrscheinlich von Nachbargemeinden mit Kehrichttourismus belastet sind, finde ich es nicht sehr sympathisch, selber dazu aufzurufen. Also, wäre es konkret möglich, dass z.B. der erste Samstagvormittag im Monat, statt Freitagnachmittag offen wäre? Oder ist das von den Arbeitszeiten der Werkhofleute völlig unzumutbar, an einem Samstagmorgen, statt am Freitagnachmittag zu arbeiten?

**Rosmarie Münger, Gemeinderätin:** Es ist wichtig, dass die Öffnungszeiten eine Regelmässigkeit aufweisen. Wenn wir das auf den Samstag verlegen, kostet das mehr, es gibt Zuschläge für Samstagarbeit und eine Verlegung ist nicht kostenneutral. Zudem wollen wir eigentlich nicht, dass der Werkhof über das Wochenende noch mehr zusätzliche Aufgaben übernehmen muss, als eh schon anfallen. Und wenn schon, dann wichtigere.

**Vera Wenger, Grüne:  
Badi Münsingen**

Mein vorher schon bestandenes Verständnis für Nicolai Wenger steigt minütlich. Wir hören immer nur von sparen, sparen, sparen und jetzt habe ich eine Frage: Wäre es nicht möglich, wenn wir beim Budgetprozess bspw. beim Badi-Budget irgendwie CHF 1000.00 einsetzen würden für „variabel“? Es stimmt, dass eine Chlorgasanlage teuer ist und es ist sicher nicht nötig, die Uhr zu versetzen. Aber es kann doch nicht sein, dass eine Gemeinde Münsingen sagt, ein Sonnensegel ist uns zu teuer für die Kleinen. Das ist meine Empfehlung aus meiner kurzfristig vorhandenen Empörung.

**Beat Moser, Gemeindepräsident:** CHF 1000.00 würden wir sicher irgendwo finden. Aber es geht ja nicht um ein Segelchen. Wir leben in der Schweiz, wenn wir etwas machen, machen wir ein Segel und das ist eben die Krux am Ganzen. Ich würde sagen, bis Ende Badesaison empfehle ich Daylong, Sonnenhütli und einen selber mitgebrachten Sonnenschirm. Wir werden das in der Budgetdebatte prüfen.

|                                |  |
|--------------------------------|--|
| <b>Parlamentsbeschluss-Nr.</b> | <b>59/2015</b>   |
| <b>Aktennummer</b>             | 1.2.1  |
| <b>Geschäft</b>                | <b>Parlamentarische Vorstösse - Neueingänge 16.06.2015</b>   |
| <b>Beilage</b>                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Postulat BDP: Künftige Nutzung Standort altes Coop und Restparzellen</li> </ul> |

**Hansueli Strahm, Parlamentspräsident:** Ein Vorstoss ist eingegangen: Das Postulat der BDP zur künftigen Nutzung Standort altes Coop und Restparzellen liegt euch schriftlich vor. Weitere Ausführungen zu diesem Zeitpunkt erübrigen sich, der Vorstoss wird in den ordentlichen Prozessweg aufgenommen.

Zum Abschluss der Sitzung möchte ich noch auf etwas hinweisen, das mich jeden Morgen freut: Besonders jetzt zur Sommerzeit, wenn ich die Kühe von der Weide heimhole, stelle ich fest, wie viele Leute mit dem Velo nach Bern (oder was weiss ich wohin) zur Arbeit fahren. All diesen danke ich hier von offizieller Seite her für ihren Beitrag zur Entlastung des Auto- und des ÖV-Verkehrs.